

## Sonntagsimpuls 4. September 2022 von Silvia Hergöth, Jugendseelsorgerin

### „Anforderung Nachfolge“

Lesung: Weisheit 9,13-18

Evangelium: Lk 14,25-33

### „Alles im Griff auf dem sinkenden Schiff“

*Weisheit 9,13ff*

Mit dir ist die Weisheit, die deine Werke kennt,  
die dabei war, als Du die Welt erschufst, die weiss, was dir gefällt  
und was nach Deinen Geboten recht ist.  
Sende sie vom heiligen Himmel und von Deinem Thron Deiner Grösse, damit sie mir  
beistehe und alle Mühe mit mir teile  
und ich erkenne, was Dir gefällt! Denn sie weiß und versteht alles;  
sie wird mich in meinem Tun besonnen leiten  
und mich in ihrer Grösse bewahren.  
Dann wird Dir mein Handeln gefallen;  
ich werde dein Volk gerecht leiten und Eures Throns würdig sein.  
Denn welcher Mensch kann Gottes Plan ohne Weisheit erkennen  
oder wer begreift ohne sie, was Gott will?

„Alles im Griff auf dem sinkenden Schiff“ So haben wir mit Udo Jürgens laut und lachend in den 80er Jahren gesungen. Und heute? Da bleibt uns das damals schon ironisch gemeinte Lied fast im Hals stecken, denn „volle Kraft voraus auf das nächstbeste Riff“ kennen wir derzeit zur Genüge aus Welt- wie Kirchengeschehen...

Ja, die Weisheit vom Himmel gesandt, wie sie da in der Lesung besungen wird, - als Partnerin Gottes, die weiss wie das Himmlische auf Erden funktionieren könnte, wie der Plan der **guten** Schöpfung Gottes aufginge... Die wäre tatsächlich bitter nötig und vorab bräuchte das eine wesentliche Erkenntnis, die wir lange Zeit verdrängt haben, ob in Staat oder Kirche, ob mit oder ohne Aufklärung:

Wir sind eben doch nicht die Grossen, die Allmächtigen, die Allwissenden, die Logischen, die Vernünftigen, die Wissenschaftlichen, die Erfolgreichen.

Und wir haben mit dem, was wir an Erde, mit allen Ressourcen geschenkt bekommen haben Schindluder getrieben: die Geschöpfe und die Natur insgesamt missbraucht, sie nicht nur beherrscht, uns an ihr vergriffen.

Was ist schiefgelaufen? Wie konnten wir bezüglich Klimawandel wegschauen? Und wie jetzt da raus aus der Misere und eben nicht wie Udo Jürgens singt auf das Riff zu? Tja und dann ist da für uns noch speziell die Frage, was das jetzt konkret für uns als Christ\*innen bedeutet... Benannt nach Jesus Christus... Ihr spürt es, da steigen tatsächlich die Anforderungen und Erwartungen!

Konsequent im Umweltschutz? Voller sozialer Einsatz, Gewaltlosigkeit?

Alles oder einen Teil davon? Und was ist dann mit dem Kräftehaushalt?

Der Alltag mit der Familie ist ja schon streng genug...

Wenn ich den Evangeliumstext lese komme ich tatsächlich ins Schwitzen...  
Denn wie um Himmelswillen einen solchen Level erreichen?

*Lk 14,26f*

Wenn jemand zu mir kommt und nicht Vater, Mutter, Partner\*in etc. verlässt, ja das eigene Leben nicht geringachtet, dann kann er/sie nicht mein/e Jünger\*in sein.

Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt, kann nicht mein/e Jünger\*in sein.

Muss ich jetzt doch Hardlinerin werden? So wie es in Pfarreien mancherorts diskutiert wird: Über den Reifegrad für eine Firmung beispielsweise und ob unsere Jugendlichen das wirklich ernstnehmen. Oder ob die Beweggründe junger Eltern auch rechtskonform genug und integer sind, wenn sie ihr Kind taufen lassen wollen, ohne grosse kirchliche Beheimatung. Und was dann nach dem Sakrament ist...

Im Buch der Weisheit heisst es:

Die Gedanken von uns sterblichen Menschen sind unsicher in ihren Vorhaben und voller Befürchtungen; denn ein vergänglicher Leib beschwert die Seele.

Wenn wir die Barmherzigkeit ernstnehmen und der Weisheit Gottes vertrauen, dann gibt es nur das, was sich in der Praxis erfahren lässt:

Runter vom Sockel und rein ins Leben... Die nicht immer verpeilten Jugendlichen in ihren Träumen, ihren Sorgen UND in ihrem Engagement im Sport, in Jugendverbänden, auch in der Politik sehen lernen. Und den Taufeltern glauben, dass da viel Sehnsucht nach Gottes Zuspruch und Neugierde und Hoffnung dahinterstecken. Ist es nicht wertvoll genug, einem kleinen verletzlichen Kind an guten Wünschen mitgeben zu wollen, vielleicht nicht mehr an diese Kirche ABER an den Segen zu glauben? Und was ist mit dem kirchlichen Bodenpersonal? Mit den besonders ernsthaft Getauften und Gefirmten? Die grössten Jünger scheinen die grössten Sündenregister... Vielleicht haben wir Glück und Jesus hat SIE gemeint?

Egal! Die Weisheit nicht mit Löffeln gegessen, nehme ich mal vorderhand das mit:

Das Wissen, dass wir nichts ganz sicher wissen.

Den Glauben, dass die Schöpfung in ein Himmlisches eingebettet bleibt.

Das Vertrauen, dass wir es schaffen nicht in ein Nichts hinein zu planen und weise genug werden um Frieden zu bitten.